

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 52.

27. Juni 1860

Kirchliche Anzeige.

Reformierte Kirche.

Donnerstag den 28. Vorm. 10 Uhr:

Prüfung der Confirmanden.

Marktberichte.

Elbing. Nach einigen schönen Tagen in voriger Woche trat wieder Regen und mit d. W. trübtes Weiter ein. Weizen und Gerste stehen in Aehren, alle Fässer, besonders auch die Kartoffeln, bis jetzt sehr schön; vielfach und insbesondere in den Niederungen wünscht man trockene Witterung. Bei sehr geringen Getreidezufuhren waren Preise großenteils unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127.—134 pf., 84.—96 Sgr., abfallendere Sorten 72 bis 82 Sgr. Roggen 125.—130 pf., 51.—55 Sgr. Gerste 37.—48 Sgr. Hafer 26.—31 Sgr. Erbsen 50 bis 56, graue 55.—60 Sgr. — Spiritus 18.—18½ Thlr.

Danzig. Die letzte Woche brachte an unseren Kornmarkt wieder ein recht lebhafes Geschäft bei reger Kauflust; in Weizen wurden über 3000 Last umgesetzt. Bahnpreise: Weizen 75.—102, Roggen 54.—58, Gerste 35.—50, Hafer 28.—33, Erbsen 50.—56 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

Königsberg. In letzter Woche kam wieder eine große Anzahl von Wittinern mit Getreide zur Stadt, wodurch der Begehr für Weizen gedrückt wurde; trotzdem haben sich Preise von Getreide und Saat möglichst behauptet. Marktpreise: Weizen 91.—105, Roggen 54 bis 58, Gerste 45.—46, Hafer 28.—35, Erbsen 52.—56, graue 60 Sgr. — Spiritus 18½ Thlr.

Über die Fürsten-Zusammenkunft in Baden bringt der „Staats-Anzeiger“ folgenden Artikel: „Von der wohlwollenden Absicht erfüllt, die Besorgnisse Deutschlands zu beruhigen, hatte der Kaiser der Franzosen dem Prinz-Regenten von Preußen den Wunsch aussprechen lassen, ihn auf deutschem Boden zu begrüßen. Diesem Erbitten des Herrschers eines großen Nachbarreiches kam der Prinz-Regent um so lieber entgegen, als sich gerade in dem gegenwärtigen Augenblicke bei dem Aufenthalte in Baden die Gelegenheit darbot, hervorragenden deutschen Fürsten einen Anteil an diesem Besuch zu gewähren, während darin schon von selbst die Voraussetzung lag, daß die Integrität deutschen Gebietes, der Grenzen Deutschlands, außer aller Frage gestellt sei. — Der Kaiser der Franzosen hat dem Prinz-Regenten von Preußen und den deutschen Fürsten, welche ihm bei dieser Begegnung zur Seite standen, wiederholte und vollkommen übereinstimmende Versicherungen der friedlichen und freundschaftlichen Gesinnungen gegeben, von welchen er Deutschland gegenüber besetzt sei. Er hat sich überzeugen können, daß diese Gesinnungen auf deutscher Seite erwiedert werden. Deutschland und Frankreich dürfen daher aus der Zusammenkunft in Baden eine Beruhigung schöpfen, welche diesen beiden großen Völkern in gleicher Weise erwünscht sein mußte, und welche dem wirtschaftlichen und gewerblichen Leben beider in gleichem Maße förderlich sein wird. — Wenn Deutschland eine so große Zahl seiner hervorragendsten deutschen Fürsten bei dieser Zusammenkunft vereinigt gesehen hat, so hat das deutsche Volk darin eine neue Gewähr für die nationale Richtung der Politik Preußens, welche die Gesamtinteressen Deutschlands niemals aus dem Auge verlieren wird, und gleichsam eine thatsächliche Anwendung der Worte empfangen, welche der Regent Preußens am Schluss des Landtages zu den versammelten Ständen der Monarchie gesprochen. Es wird in der Einigkeit, die bei der Zusammenkunft in Baden stattgefunden hat, die Bürgschaft dafür sehen, daß weder die Politik Preußens, noch die der übrigen deutschen Staaten durch Differenzen über innere Fragen, wie schwer sie wiegen mögen, dem Auslande gegenüber heirtzt werden kann; und es wird daran zugleich die Hoffnung knüpfen, daß diese Einigkeit und das gestärkte Vertrauen auf Preußens lokale und nationale Politik ihre annähernde

und verbindende Kraft auch für die inneren deutschen Fragen bewahren werden.“

M. Berlin.

Über den Inhalt der Unterredung unseres Prinz-Regenten mit dem Kaiser Napoleon in Baden ergehen sich die Zeitungen in mannigfachen Vermuthungen. Während die einen behaupten, L. Napoleon habe diese persönliche Zusammenkunft gesucht, um den Prinz-Regenten für die Rolle Victor Emanuel's in Deutschland zu gewinnen, versichern andere, mit allem Nachdruck hervorheben zu können, daß in dieser Unterredung der Kaiser keine Vorschläge irgend einer Art gemacht, sondern es sich lediglich habe angelegen sein lassen, die blüdigsten Versicherungen zu geben, daß ihm die Aufrechthaltung des europäischen Friedens am Herzen liege. Die ersten vergeßen, daß L. Napoleon sicher viel zu gut über Deutschland und Deutsche Verhältnisse unterrichtet ist, um die Stellung der Deutschen Monarchen mit der der italienischen Fürsten in Vergleich oder gar auf eine Stufe zu stellen; die letzteren übersehen, daß neben jenen, allerdings abgegebenen, allgemeinen Versicherungen sehr füglich noch andere Andeutungen und Erklärungen nebenhergehen könnten und in der That nebenhergegangen sind. Es versteht sich von selbst, daß alle diese Mittheilungen der öffentlichen Blätter eben nur Vermuthungen sein können; allein dasselbe Recht wie jene haben auch die, wonach L. Napoleon, indem er die Notwendigkeit seiner Dynastie für Frankreich betonte, als die Grundlage seiner Politik, zugleich als die einzige sichere Grundlage eines dauernden Friedenszustandes und einer Befriedigung der Völker Europa's, das Nationalitätsprinzip und die wenn auch allmäßliche doch unablässige Durchführung dieses Prinzip bezeichnet habe. Allerdings sei die Idee der Rheingrenze in Frankreich zur Zeit noch populair; allein sie sei nicht die einzige, weil sie dem obersten und leitenden Grundsatz seiner Politik widerspreche, die darauf hinstrebe, das Staatsystem Europa's, an Stelle der unhalbaren, weil prinzipienlosen Wiener Verträge, auf der Grundlage des Nationalitätsprinzips herzustellen. Preußen und Deutschland huldigen demselben Prinzip; es gebe also keinen Grund zur Feindseligkeit zwischen diesen Staaten und Frankreich, zumal wenn beide ihre Interessen richtig verstanden. — Es mag sein, wie andere Blätter sagen, daß weder die italienische noch die deutsche Frage erörtert wurden; aber es ist kein Grund, anzunehmen, daß auch die orientalische und die dänische Frage ausgeschlossen gewesen seien, und gewiß ist mindestens, daß im Laufe einer Stunde sich manche Ansichten und Meinungen austauschen lassen. — Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß im Herbst d. J. noch eine Fürsten-Zusammenkunft im westlichen Deutschland stattfinden werde. — In vielen hiesigen Kreisen werden bereits Veranstaltungen besprochen, um Se. Rgl. Hoheit den Regenten, bei seiner Rückkehr aus Baden, mit denjenigen Huldigungen der Liebe und Verehrung zu begrüßen, welche durch seine fürstliche männliche Haltung in Baden-Baden eine neue Stärkung erhalten haben.

Zeitung-Nachrichten.

Prußen. Berlin. (St.-A.) Se. Majestät der König wurden am 18. früh von einem Unwohlsein befallen, welches sich in trampahaften Bewegungen der linken Seite des Körpers äußerte. Dieses Unwohlsein hat indessen, bald besiegt, keinen Einfluss auf den allgemeinen Krankheitszustand des Königs hinterlassen, und befinden sich Se. Majestät jetzt in denselben Zustände, wie in der vorhergegangenen Woche. — Se. Rgl. Hoheit der Prinz-Regent empfängt täglich mindestens ein Mal Nachrichten über das Befinden des Königs.

Am 19. Juli, dem 50-jährigen Sterbetaage der hochseligen Königin Louise, werden sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses hier versammelt sein; eben so werden um diese Zeit Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Russland, die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzessin Friederich der Niederlande hier erwartet.

Wie die „R. Z.“ wissen will, existiert eine Preußische Circular-Depesche an sämtliche deutsche Regierungen vom 6. d., deren Kern in Folgendem besteht: 1) Die preußische Regierung hält am Bunde fest, desavouit also insfern, wie Herr v. Schleinitz schon im Abgeordneten-Hause gethan, die dort gefallenen gegentheiligen Neuerungen; 2) spricht sie die Notwendigkeit einer Reform der Bundesverfassung aus, erkennt jedoch an, daß dermalen nur eine allmäßliche und theilweise auf das Notwendigste gerichtete Fortbildung am Orte sei; 3) als einen solchen dringend in's Auge zu fassenden Punkt bezeichnet sie auch hier wieder das Bundes-Kriegswesen; 4) endlich empfiehlt sie auf das Angelegentlichste eine Enthaltung des Bundestages vom Eingreifen in die inneren Verfassungs-Verhältnisse der einzelnen Bundesländer, und erklärt, daß sie diesen Standpunkt konsequent, wie in der kürzesten Brage, auch in allen ähnlichen Fällen festhalten werde. Der Ton dieser Aktenstücke soll eben so entschieden als verhöhlich sein.

Nicht geringe Sensation macht hier die vom 19. Juni datirte Ordre aus Kastatt des Prinz-Regenten, in welcher Se. Rgl. Hoheit über die bisherigen Ergebnisse der Neorganisation des Heerwesens seine Befriedigung ausspricht und auf die Notwendigkeit einer exacten Truppenausbildung für den Felddienst hinweist. Namentlich die Wendung: „Alle Übungen müssen auf die Erfordernisse des Krieges gerichtet werden, sie müssen die individuelle Tüchtigkeit der Offiziere und Soldaten sichern und zugleich den Eigenthümlichkeiten unserer Bewaffnung angemessen sein“, wird vielseitig als ein bedeutsames Zeugniß dafür angesehen, daß an maßgebender Stelle aller Friedensbetheuerungen ungeachtet die Situation doch fortwährend für sehr ernst gehalten wird.

Nach einer der „Br. Ztg.“ „aus sehr guter Quelle“ zukommenden Nachricht wird den 1. Juli das gegenwärtige Provisorium in der Armee seine Endshaft erreichen und durch die Einführung eines festen Etats für die alten und neuerrichteten Regimenter die für den militärischen Organismus notwendige Einheit wieder gewonnen werden. Mit der Einstellung der neuen Regimenter auch die Stärke der alten erhalten.

(Blsbl.) Der Prinz-Regent selbst ist durch die Badener Conferenzen durchaus bestiegt worden. Der König von Württemberg hat, wie man vernimmt, keineswegs den Wunsch ausgesprochen, daß Preußens ganze Politik eine andere Richtung einschlage; der König gab nur zu verstehen, daß, wenn die übrigen Bundesregierungen in Sachen der Kriegsverfassung sich dem preußischen Vorschlage näherten, Preußen in anderen Beziehungen zur Lösung einzelner Fragen auch den Bundesregierungen entgegenkommen sollte. Durch gegenseitige Rücksichtnahme würde dann am Leichtesten die von allen Seiten gewünschte Verständigung erzielt werden.

Die Börse am 25. war bei fester Haltung still in den meisten Spekulations-Papieren. Staatsschuldscheine 84½; Preuß. Rentenbriefe 93.

Deutschland. Aus Baden theilt die offizielle „Karlsruher Ztg.“ über die am 18. d. stattgehabten Besprechungen Deutscher Fürsten Folgendes mit: Wie bereits bekannt, eröffnete der Prinz-Regent von Preußen die Besprechung und schloß seine Rede mit den Worten: „So möge denn unsere Vereinigung hier in Baden nicht nur den Beweis der Einigkeit gegen das Ausland gegeben haben, sondern auch das Gefühl derselben innerhalb des gemeinsamen Vaterlandes beleben und nichts dem Eindruck dieser Tage entgegentreten!“ — und sodann mit Worten des Dankes für die herzliche Gastfreundschaft, welche der Großherzog von Baden so bereitwillig geübt, und forderte die hohen Anwesenden auf, sich seinem Danke anzuschließen. Die sämtlichen Fürsten dankten nun in herzlichster Weise dem Großherzog, welcher hierauf seine Freude aussprach, eine so denkwürdige Versammlung in dem Schlosse seiner Ahnen begrüßen zu können, und wie er von Herzen wünsche, daß dieser Tag von den segensreichsten Folgen für das heutre Vaterland weben möge. Er dankte dem Prinz-

Regenten für den erhebenden und edlen Sinn seiner patriotischen Rede und sagte seine volle Zustimmung und Theilnahme einem Streben zu, dessen Wege jeder deutsche Fürst gerne betreten müsse, weil dessen Ziel der Gesamtheit Wohl und Ehre sei. Hierauf sprach der König von Würtemberg im Namen der Könige ähnliche Worte des Dankes für den Prinz-Regenten und verband damit den Auspruch verschiedener Wünsche in Betreff einzelner Fragen und Angelegenheiten der inneren deutschen Verhältnisse. Der Prinz-Regent erbat sich hierüber eingehendere Mittheilungen auf geschäftlichem Wege zur genauen Prüfung dieser Wünsche und berief sich auf das bereits von ihm Ausgesprochene als seine bestimmte Meinung. Diese Mittheilungen wurden von den Königen zugesagt und sonst von keiner Seite eine weitere Bemerkung darüber gemacht, während das Gespräch auf andere Dinge überging. Hieraus ist zu entnehmen, daß die über des Großherzogs Neuerungen gemachten Mittheilungen ganz entstellt waren. — Nach zuverlässigen Mittheilungen finden hier keineswegs Konferenzen deutscher Minister wegen der Bundeskriegs-Verfassung oder wegen anderer deutscher Angelegenheiten statt.

Frankreich. Ein Gericht will wissen, daß im nächsten Monat zu Ostende eine Zusammenkunft des Kaisers mit den Souveränen von Preßreich, England und Belgien stattfinden werde. — Der Prinz Jerome (Oheim des Kaisers, der letzte der Brüder Napoleons I., einst König von Westfalen) ist am 25. d. gestorben. — Die Regierung hat für 300 Millionen Franken Aufträge zu Getreide-Einkäufen in Amerika und in Russland gegeben, was sofort einen günstigen Einfluß auf die Kornpreise ausgeübt hat.

Großbritannien. Ueber California sind in New-York Berichte aus Japan vom 23. April eingetroffen, welchen zufolge der Kaiser von Japan am 15. März von 14 Japanesen ermordet worden war. Dreißig der That Verdächtige waren hingerichtet worden. Man befürchtet einen Aufstand. (Was wird nun aus der Preußischen Expedition nach Japan werden?) — Ebenfalls über New-York liefern Mittheilungen aus China vom 10. April ein, wonach China die englischen und französischen Forderungen bewilligt, die verlangte Entschädigungssumme zahlt und den Engländern und Franzosen seine Häfen und Flüsse erschließt. — Das Neutrale Tel. B. versichert, der Prinz-Regent von Preußen habe in Baden auch die italienischen Angelegenheiten zur Sprache gebracht, und der Minister v. Schleinitz den Auftrag erhalten, ein Rundschreiben an die europäischen Höfe zu erlassen, um ihnen Mittheilungen über die Konferenz zu machen. Dasselbe Bureau will bestimmt wissen, die russische Regierung habe den Grafen Cavour benachrichtigt, sie werde die diplomatischen Verbindungen mit Piemont abbrechen, wenn die Absendung von Expeditionen nach Sizilien nicht verhindert werde.

Italien. In der Lombardie mehren sich die Raubfälle und Einbrüche mit bewaffneter Hand in erdrückender Weise. Ein Abgesandter Garibaldi's ist in Turin mit einem Schreiben an den König über die Annexion Siziliens eingetroffen.

Rom. Nach dem bongartistischen Londoner "M.-Chronicle" bleibt das französische Occupations-Corps vorerst in Rom. Der Kaiser Napoleon garantiert dem Papste Rom als Residenz, will jedoch nicht weiter gehen, da der Papst Reform-Vorschläge stets abgelehnt habe.

* **Neapel.** Das Haus Bourbon ist dem Untergange geweiht; es stürzt jetzt in seinen letzten Zweigen von dem Reste der Macht, der diesen noch gehabt, herab, und bald wird es nur noch der Geschichte angehören. Immer hat der Untergang eines einst blühenden, mächtigen Geschlechtes etwas Hochtragisches; wie viel mehr der Untergang des Geschlechtes der Bourbons, welches so viele Jahrhunderte, ja ein Jahrtausend lang geblüht, denn der Ursprung des Hauses Bourbon kann auf Robert-le-Fort, i. J. 861 Herzog von Neustrien, zurückgeführt werden, und fast eben so lange in höchster Macht gestanden hat. Der letzte Monarch dieses Stammes, der König von Neapel, wird jetzt — darüber kann kein Zweifel mehr sein — von seinem Throne gestürzt; das Königsgeschlecht der Bourbons hat ausgelebt. — Die Regierung hat drei Heersäulen, nach Basilicata, nach Salerno und nach den Abruzzen gesandt. Der König, der sich in Portici befindet, ist frank. Im Ministerrathe soll er gesagt haben: "Ich gebe nicht nach! Lieber will ich Korporal in der österreichischen Armee sein, als ein constitutioneller Monarch werden." Nach der Turiner "Opinione" ist der König von Neapel gefährlich krank. Die neapolitanische Regierung wird die genommenen Schiffe nebst Mannschaft und Ladung zurückgeben. — Nach direkten Nachrichten über Wien ist dagegen der König nur unpäßlich. Das Londoner "Chronicle" heilt mit, daß ein vom Könige berufenes Conseil die Ertheilung einer Constitution, Bündnis mit Piemont und Annahme der italienischen Fahne vorgeschlagen habe, und daß an einer Verfassung für das Königreich gearbeitet werde.

Aus Palermo wird gemeldet, daß der revolutionäre Kriegsrath am 21. beschlossen habe, die Revolutions-Armee gegen Messina marschiren zu lassen. Überall in Palermo wehen dreifarbigie Fahnen mit dem Wappen Victor Emanuel's.

Türkei. Am 10. ist Constantinopel und zwar die Türkstadt einmal wieder von einer jener verheerenden Feuersbrünste heimgesucht worden, welche früher häufiger ganze Stadttheile verwüsteten. Es wurden gegen 2000 Häuser und Magazine in Asche verwandelt; den Verlust schätzt man auf gegen 3 Mill. Thlr. — In den Provinzen nehmen die Unruhen einen bedenklicheren Charakter an. Im Libanon, Albanien, Smyrna sind blutige Unruhen ausgebrochen. Dabei haben die türkischen Truppen noch immer keinen Sold erhalten und befürchtet man deshalb Militair-Aufstände. Nach engl. Blättern sollen französische und russische Agenten die Drusen und Maroniten gegen einander aufregen.

Oesterreichische Zustände.

Der österreichische Reichsrath.

S. - W. Darüber waren seit zwölf Jahren die Meisten in Oesterreich einig, daß man mit der traditionellen Politik, wie sie seit Jahrhunderten in Bezug auf die inneren Angelegenheiten des Reiches gehandhabt wurde, fernerhin nicht mehr weiter regieren könne. Diese innere Politik war bekanntlich gar keine; man vermaßte nur, wie selbst der Fürst Metternich sagte, und kein einziger Minister, der sich je hätte graue Haare darüber machen lassen, etwas Positives zu bilden oder einzupflanzen. Des Negativen dagegen genug: Man bereubte die einzelnen, früher selbstständigen Nationalitäten ihrer Autonomie, incorporierte sie gelinde, ohne Dekrete, aber thatsächlich; man nahm die Steuern und dachte das Geld würde nie ausgehen; man lüste Alles in Materialismus und Unbildung ein, und regte sich je einmal ein Glied des Reiches, so wußte man es ohne Kraftaufwand nur durch die ausgehexte Eifersucht der anderen Glieder zu bändigen.

Nun endlich drang der Geist der Zeit doch auch hier ein, und, nachdem der furchtbare Sturm von 1848 die Augen der Hartnäckigsten geöffnet, und nachdem sich trotz aller Künste, Steuern und Experimente kein Credit und kein Geld schaffen ließ, bequeme man sich dazu, dem Kaiserreich eine innere Politik und Umgestaltung zu geben. Man that es in echt österreichischer Weise; die liebe, tausendgliedrige Bureaucratie, die hier das Mark des Landes verzehrt, dekretierte das Centralisations-System, und nun regnete es provisorische Gesetze und Verordnungen von der seltsamsten Mannigfaltigkeit, lediglich um erst das Provisorium herzustellen. Denn nichts in Oesterreich, was aus dem abgefahrenen Geleise des Alten in eine neue Bahn geleitet werden muß, das nicht erst die Feuerprobe eines Provisoriums oder einer Commissions-Prüfung zu bestehen hat. Wäre es nach der Bureaucratie und ihrer zöpfigen, langathmigen Maschinerie gegangen, so hätte dies Provisorium ewige provisorische Verlängerung erhalten; man wäre nie einen Schritt vorwärts gekommen: der Minister hätte den Statthalter, der Statthalter die Kreisbehörden, die Kreisbehörden hätten die Bürgermeister, die Bürgermeister hätten die Stadtverordneten, die Stadtverordneten wieder den Bürgermeister, und so hätte immer Einer den Anderen gefragt, ob dies oder jenes Gesetz wohl ersprießlich sei, und dann hätten die Bureaux in ähnlicher Weise zwei, drei Jahre lang an dessen Formulierung gearbeitet, nur um ein provisorisches Gesetz zu erlassen! Zum Glück drängten die Umstände und die Geldklemme; man mußte wider Willen sich ein wenig in Trab setzen und mit Schweiß und Atemlosigkeit sich dem fatalen Provisorium entziehen.

Der Reichsrath, wie er jetzt zusammengezogen ist — zwar auch noch provisorisch —, war eins der Resultate dieser faulen Arbeit.

Allerdings sind die Schwierigkeiten nicht zu verkennen, die der Handhabung einer inneren Politik mit modernen Anforderungen in Oesterreich entgegenstehen. Die Umwendung dieses von eifersüchtigen Nationalitäten gebildeten Staats, der bis in die kleinsten Fasern den absolutistischen Druck gewohnt war, in ein constitutionelles Reich, ist eine Aufgabe, die kaum zu lösen erscheint. Einem gewissen mittelalterlichen Zuschnitt wird jede Modernisierung Oesterreichs aufweisen müssen, sonst ist es eben nicht Oesterreich mehr. Und so ist's auch mit der Installation des Reichsraths: die Spitze, das Haupt der Verfassung, die Oesterreich erhalten soll, ist da, und alles Andere nicht. Die Eile bewirkte, daß man von oben anfang zu bauen.

Der Reichsrath, wie er bisher bestanden, war kaum bemerkt worden; seine Tätigkeit bedeutete gar nichts für das Land. Er war eine Versammlung von Vertrauensmännern, die dem Monarchen raten sollten, die aber bei alledem so wenig Einfluß hatten, daß sie das Rathen lieber sein ließen und sich mit dem Charakter einer behaglich Akten lesenden Behörde begnügten. Als daher das kaiserliche Patent diesen Reichsrath für den Kern des neuen verfassungsmäßigen Oesterreichs erklärte, behielt das Volk dieselbe Gleichgültigkeit bei, die es seit Jahren allen Versprechungen und Einrichtungen der Regierung entgegen gesetzt hat. Der Reichsrath, wie er bestand, sollte fortbestehen; außerordentliche Reichsräthe aus jeder Provinz aus den späteren Landesvertretungen, die Landesvertretungen aus den Gemeindeverfassungen hervorgehen. Da nun Gemeindeverfassung und Landesvertretungen noch nicht da waren, so ernannte der Kaiser für die ersten drei Jahre selber die außerordentlichen Reichsräthe, deren Aufgabe vornehmlich die Prüfung und Regelung des Budgets bilden sollte.

Man vergaß diese Vorbereitungen der künftigen Constitution sehr schnell; die ernannten außerordentlichen Reichsräthe, unter denen nur zwölf bürgerliche, waren zwar, mindestens zur Hälfte, Männer von provinzieller Bedeutung, aber die Ernennung zu der neuen Würde ließ sie sehr in der allgemeinen Achtung sinken. Man nahm es als einen Beweis des kräftigen Patriotismus auf, als die meisten ungarischen Reichsräthe auf ihre Stelle verzichteten, und sah in den anderen, wie in dem ganzen Institute, nicht mehr, als Leute, welche einem Titel zu Liebe ihre Gessinnung opfern, und, wenn gesinnungsvoll, ohne Bedeutung in dem lebensunsfähigen, gehorsamen Körper sein würden.

Drei Sitzungen des Reichsraths genügten, dies Vorurtheil zu zerstreuen, diesen Körper zu einer gewissen Popularität zu bringen, die um so mehr steigen wird, je unumwundener von dort her Worte der Gessinnung und Ehrlichkeit herabkönen. Diese Sprache ist hier so ungewohnt, daß sie verausgehend wirkt. Und wenn irgend die Regierung etwas thun wollte, um sich Vertrauen zu erwerben und endlich einmal dem oft getäuschten Volk zu zeigen, daß sie sich redlich abmühe für's Beste des Staats, so hat sie es dadurch erreicht, daß sie dem Reichsrath mit einer nicht erwarteten Festigkeit erklärte, in ihm sei das Wort frei, und daß sie sich nicht scheute, alle Reden, selbst die starken Färbungen derselben, in ihren offiziellen Organen vollständig zu veröffentlichen. Man hatte solche Concession an die öffentliche Meinung nie erwartet und um so größer war die Wirkung. Mit Begierde folgt man jetzt dem sich entspinnden Kampf im Reichsrath; wie ungewohnte Mußt idem diese parlamentarischen Reden in die Ohren und die mächtige Wirkung derselben im Lande ist schon jetzt zu spüren. Gefährlich ist sie nicht, wohl aber heilsam; denn das Interesse des Volks wird sich nun wieder heimischen Zuständen zuwenden und dadurch auch auf die Regierung anregend reagieren. Man wird erkennen lernen, wo die Uebel sitzen, und zugleich die unendlichen Schwierigkeiten begreifen, welche einer ausgiebigen Umgestaltung und einer Verfassung Oesterreichs entgegenstehen. Thorische Wünsche und Leidenschaften gehen damit durch den Kanal der Offenlichkeit ab, — das ist ja ihr unbestreitbares und staatsicherndes Verdienst.

Der Reichsrath ist etwas spezifisch Oesterreichisches; keine Paßkammer, denn ihm fehlt das Haus der Ge-meinen und besonders der legislative Charakter. Er ist nur ein berathender Körper. Aber allem Anschein nach wird er bald den Einfluß eines mächtigen gesetzgebenden Faktors bilden, und die Regierung, von ihm übertragen, wird sich genötigt sehen, ihm in einer Act Abgeordnetenhaus ein ihr günstiges Gegengewicht zu schaffen. Die leidenschaftliche Opposition, die in ihm bereits zu Tage tritt, wird gerade nicht der Regierung angenehm werden, und am Ende greift sie gar zum Mittel eines Staatsstreiches, um die beginnenden Kämpfe zwischen den rücksichtslos angreifenden Ungarn und ihren Gegnern zu beenden. Wie wollen es nicht wünschen, denn gerade diese parlamentarischen Schlachten üben bei all ihrer Aufrégung doch eine heilsame Wirkung auf die betreffenden Nationalitäten und bieten zuletzt das Mittel der Einigung dar. Die Lehre mag übrigens bitter sein, daß die Regierung von dem Körper, den sie sich selber zum Beirath erwählt, Wahrheiten vernehmen muß, die den Beweis liefern, daß der loyalste Oesterreicher die Wirthschaft in Oesterreich von ganzem Herzen verdammt.

Als der Provinz.

Danzig (D. Bl.) Der deutsche Eisenbahngongress wird am 30. Juli hier zusammengetreten und werden die Verhandlungen wahrscheinlich mehrere Tage währen. — Obgleich Danzig in seiner Umgegend bereits eine Wasserheilanstalt hat, geht man damit um, noch eine zweite einzurichten und zwar auf Aktien. — In hiesiger Umgegend haben alle Felder ein herrliches Aussehen und die theilweisen Beschädigungen der Roggenfelder verschwinden in dem Ganzen.

Königsberg. Am 24. und 25. d. hatte der hiesige Gartenbauverein eine Blumenausstellung im Saale des Schießhauses veranstaltet, welche des Schönen, besonders an Nosen, ungemein viel darbot und den Beweis führte, daß auch in unserem Norden die Blumentultur wohl gedeihet, wenn sie mit Umsicht und Fleiß getrieben wird. — Die Zahl der am hiesigen Festungsbau beschäftigten Arbeiter, welche im vorigen Jahr gegen 2500 betrug, ist dieses Jahr nicht unerheblich geringer, was aber wohl vornehmlich darin seinen Grund findet, daß die Leute bei den Feldarbeiten sich noch besser stehen als bei den Festungsarbeiten. — Die Badesaison beginnt und die Stranddörfer unserer Seeküste fangen an sich mit Badegästen zu füllen. Dem Anschein nach wird die diesjährige Saison sehr frequent werden. — Der am 25. stattgefunden hiesige Wollmarkt richtete sich in Bezug der Preis erhöhung nach den anderen vorhergegangenen Märkten. Zugeführt waren ca. 12,000 Centner, wovon jedoch nur ca. 1500 an den freien Markt kamen, da der Rest aus schon früher verkaufte Wollen bestand.

Verchiedenes.

— Auf dem Linienschiffe "Royal Albert", welches mit anderen Kriegsschiffen jetzt in der Nähe von Edinburg vor Anker liegt, wurden am vorigen Sonnabend viele Besuche gemacht, auch eine große Anzahl eleganter Damen kamen an Bord. Eine derselben verdingt sich mit ihrem bauschigen Crinoline-Kleide in dem Perlkussions-Schloß der auf dem Verdecke stehenden Signalkanone, der Schuß ging los und riß einem gerade vor der Mündung beschäftigten Matrosen den rechten Arm vom Leibe. Der Unglückliche wurde sterbend weggeschafft, und die bedauernswerte Dame fiel in Ohnmacht.

— Mit der uneigennützigen Freiheits- und Vaterlandsliebe der Italiener, insbesondere der Sizilianer muß es doch seine eigene Bewandtniß haben. Garibaldi

hat ein Dekret erlassen, wonach jeder Kämpfer für's Vaterland ein Stück von den verfügbaren Gemeinde-Ländereien, oder, wo solche nicht vorhanden, ein Stück von den Kronländereien und Staats-Domainen erhalten soll. (Etwa wie 1848: Drei Morgen Land und ev. ein Schwein.) — Wer mag doch bis dahin die Kosten für die Anwerbung und Belohnung der italienischen "Kämpfer für's Vaterland" bestreiten haben? Sollte dieser unbekannte Gönner nicht vielleicht zufällig Louis Napoleon heißen?

— In dem Kohlenbergwerk zu Padochau in Mähren hat sich am 8. d. durch Explosion des Grubengases ein schauderhaftes Unglück ereignet. 54 Bergleute fuhren am Morgen ein und nur 4 wurden gerettet, 29 verbrannten und 21 erstickten. Ein erschütternder Anblick, als die Leichen in 50 Särgen, umgeben von ihren schluchzenden Angehörigen, zum Friedhofe gefahren wurden.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 22. d. Mts.: Zur Herstellung des Stadtverordneten-Volks werden 100 Thlr. und des Sitzungssaales im Rathause 45 Thlr. bewilligt. — Dem Herrn Bürgermeister Thomas wird die beantragte Remuneration von 100 Thlr. bewilligt. — Die Versammlung bleibt wiederholt bei dem Beschluss, die Zahlung des Nachschusses an Zirenhausbeiträgen für die Anstalt in Schweiß pro 1858 von 711 Thlr. auf Grund des Abgaben-verjährungs-Gesetzes zu verweigern. — Der Schlossherrnmeister Herr Hildebrand in Königsberg soll ersucht werden, einen speziellen Antrag der von ihm projektierten Anlage, nach welcher die Stadt fast mehr, denn überflüssig, Wasser bekommt, und die 6000 bis 7500 Thlr. kostet, vorzulegen, und soll demselben mitgetheilt werden, daß ihm, falls das Projekt zur Ausführung kommen sollte, die desfossigen Arbeiten übertragen und ein Honorar von 500 Thlr. bewilligt werden wird. — Der Magistrat wird ersucht, den Herren Abgeordneten v. Forckenbeck und Genossen, wegen des von ihnen eingebrachten Entwurfs zu Abänderungen der Städteordnung, welchen die Versammlung zu dem ihrigen macht, Dank auszusprechen. — Die Versammlung beschließt, die Aufhebung der Bau-Polizei-Ordnung bei dem Minister des Innern zu beantragen.

Elbing. Die Zufuhren von Wolle Behufs deren Verwiegung und Ablieferung dauern noch fort und übersteigt das Quantum derselben schon jetzt bedeutend das vorjährige.

A u f r u s .

Die deutsche Turnerschaft, am 17. und 18. Juni, den Gedenktagen, an welchen die Ehre und Unabhängigkeit des gemeinsamen Vaterlandes gegen fremden Uebermuth siegreich gewahrt worden ist, — zum ersten Male in ihrer Gesamtheit hier vertreten und vereinigt, giebt in ungeheilter Anerkennung der Ueberzeugung Ausdruck: daß vor Allem die That kraftentfaltender Leibesübung als Gemeingut des Volkes, als Grundlage des Wohles des Einzelnen und Ganzen, insbesondere als sicherste Gewähr der Wehrhaftigkeit zu Nutzen und Frommen des Vaterlandes zu hegen und zu pflegen sei und erläßt an jedweden deutschen Jüngling und Mann die dringende Bitte und Mahnung, überall im Vaterlande für Einführung und Verbreitung der Turnscache mit allen Kräften und von ganzem Herzen zu wirken.

Coburg, den 18. Juni 1860.

Im Namen und Auftrag der deutschen Turnerschaft.

Der Festpräsident.
Georgii.

Elbinger Turnverein.

Die Übungen fallen heute Abend aus und finden statt dessen morgen Donnerstag den 28. d. Abends 8 Uhr statt; nach denselben Besprechung der Theilnehmer an der Schlösser Spazierfahrt.

Heute, Mittwoch, den 27. Juni,
Nachmittags 4 Uhr:

Concert

in der

Ressource „Humanitas.“

Das Comité.

Weingrundforst.

Mittwoch den 27. Juni:

Großes Trompetenconcert vom Musik-Chor des 8. Ulanen- Regiments.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Donnerstag den 28. Juni c. statt.
Entrée 2½ Sgr. Anfang 4 Uhr.
Familien werden berücksichtigt.

Bösenäck, Musikmeister.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgens 3 Uhr ist meine liebe Frau Angelika geb. Müller von einem gesunden Sohne glücklich entbunden worden.

Hermsdorf, den 22. Juni 1860.

Krieger, Pfarrer.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Schrockshen Concurs-Sache soll das noch vorhandene bedeutsche Woaren-Lager in dem Schrockshen Grundstück hieselbst von

Donnerstag den 12. Juli c.
von 9 Uhr Vormittags ab
und die folgenden Tage,

bestehend in:

1 großen Waagschale mit Gewichten, Möbel und Hausgeräth, 1 Getreide-Karfe, 2 Schafelmaße, Tschörien, Rauch- und Schnupf-Tabacke, Cigarren, Seife, Baumöl, Brantwein, Absint, Wein, Arrac, Getreide-Säcke, Perlgraupe, Reis, Pfeffer, Zucker, Caffee, Kümmel, Chocolade, Mandeln, Reim, Richte, so wie verschiedene andere Waaren, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Elbing, den 25. Juni 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung des auf 4070 Thlr. incl. Material veranschlagten Baues einer Brücke über den Weeskefluß, in der neu zu bauenden Chaussee zur Umgehung des Schloßberges bei Pr. Holland, soll ein Bauunternehmer durch Minus-Vicitation ermittelt werden, und ist hierzu auf

Montag, den 9. Juli c. Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten ein Bietungs-termin angezeigt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerkung eingeladen werden, daß der Anschlag auch vor dem Termin in den Dienstunden eingesehen werden kann.

Pr. Holland, den 24. Juni 1860.

Der Kreisbaumeister.
Hoffmann.

Preußisches Volksbuch.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Friedrich Wilhelm III.

und Luise,

König und Königin von Preußen.
217 Erzählungen aus ihrer Zeit und
ihrem Leben

von Werner Hahn,

Verfasser der Volkschriften „Hans Joachim von Zieten“, Kunersdorf ic.

Zweite Auflage. Mit 17 Abbildungen.

21½ Bogen. 8. gehestet. Preis 18 Sgr.,
in Kattun gebunden Preis 25 Sgr.

Berlin, den 13. Juni 1860.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei

(R. Decker).

Vorrätig bei

Neumann - Hartmann.

Elbinger Caviar, schöne
frische Matjes-Heeringe, schlesische
Pflaumenkreide, türkische und
böhmische Pflaumen, bestes geschältes
Backobst, schöne große Limbur-
ger Käse und eine neue Zusendung
Citronen erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

1 Fenstertritt und 5 Myrthenbäume stehen
Johannisstraße No. 18. zum Verkauf.

Die zweite Etage in meinem Hause heil.
Geiststraße No. 42, bestehend aus 2 Stuben,
Kabinett, heller Küche, Bodenraum u. s. w.
ist zu Michaeli d. J. an ruhige Einwohner
zu vermieten.

Evers.

2 Zimmer mit Zubehör sind zu vermieten
Speicherinsel No. 7. Wwe. Wetz.

Ein möbliertes Zimmer nebst Kammer ist
sofort zu vermieten bei
Witwe Gajewsky, Königsbergerstraße 6.

Zwei Zimmer mit Möbel sind zu ver-
mieten, am Theater, Vorbergstallstraße 6.
Schadebrodt.

Königsbergerstraße No. 42. sind die bei-
den Häuser nebst Stallung und freiem Ein-
tritt in den Garten zu vermieten. Näheres
Spieringsstraße No. 1.

Ein Zimmer für einen einzelnen Herrn
ist zu vermieten Spieringstraße No. 1.

Eine herrschaftliche Wohngelegenheit von
5 geräumigen Zimmern und 1 Saal nebst
Küche, Keller, Holzstall, Pferdestall, Wagen-
Remise und aller Bequemlichkeit ist von Mi-
chaeli d. J. an zu vermieten.

Näheres Holländerstraße No. 4.

Eine möblierte Stube mit auch ohne Bett-
ten ist an einzelne Herren oder Damen zu
vermieten Fischergasse No. 30.

Eine Stube und Kabinet, mit auch ohne
Möbel kurze Hinterstraße No. 9.

Eine h. Stube n. Küche u. a. Bequeml.
ist an eine kinderlose Familie, oder wenn es
gewünscht wird mit Möbel und Bekleidung,
sogleich zu vermieten l. heil. Geiststr. 53.

Junkerstraße No. 41., parterre, ist eine
möblierte Stube für einzelne Personen zu
vermieten.

Alter Markt No. 42. sind 2 geräumige
Zimmer nebst Küche, Kammer ic. zu Michaelis-
lis, oder wenn es gewünscht wird, auch
gleich zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Stuben ic. ist zu
vermieten äuß. Mühlendamm No. 17.

Eine Wohnstube mit auch ohne Möbel
steht vom 1. Juli 1860 ab in der kleinen
Vorbergstraße No. 2. zu vermieten.

1½ Morgen Heugras ist zu vermieten
Grubenhang No. 27.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. Stechern, Kreisphysikus.

Ein mit den nötigen Schulkennt-
nissen versehener junger Mann kann
jetzt oder zu Michaelis in meiner
Apotheke als Lehrling Aufnahme
finden.

C. Berndt.

Ein anständiges Mädchen mit guten
Zeugnissen findet sofort eine Stelle als
Schänkerin im Burg-Garten.

J. Mitsch.

Ein ord. Dienstmädchen nach Danzig
kann sich melden Junkerstraße No. 10.

300 Thaler sind auf sichere Hypothek zu
begeben. Zu erfragen bei Herrn Wernich.

Meldungen auf Mittagstisch werden an-
genommen bei

H. Gleitsman,
Wasserstraße No. 29.

Gute Eßkartoffeln, roth oder blau, werden
gekauft für den Preis von 17 bis 18 Sgr.
pro Scheffel. Auskunft ertheilt darüber der
Gastwirth Grunewald, am Schweine-
markt, in Elbing.

70 bis 80 Centner gutes Pferdehen
wird zu kaufen gewünscht im goldenen Hufeisen.
Auch wird 2 ordentlichen Zimmerleuten da-
selbst dauernde Beschäftigung nachgewiesen.

Verloren. Ein Clarinettenstück ist
auf dem Wege von Vogelsang über die Er-
holung bis am St. Annenplatz 2. verloren
gegangen, daselbst gegen Belohn. abzugeben.

1 Thaler Belohnung
dem ehrlichen Finder eines am 23sten auf
dem Wege von Vogelsang über die Erholung
nach der Johannis- und Holländerstraße ver-
lorenen grauen Atlas-Knickers mit grün und
weiss farbter Borte in der
Holländerstraße No. 9.

Bekanntmachung.
Ein junger brauner Hühnerhund ist mir
Montag den 25. d. verschwunden. Derselbe
ist braun, hat einen kleinen weißen Flecken
auf der Brust und einen kurzen Schwanz.
Wiederbringer erhält eine Belohnung. Vor
dem Ankaufe wird gewarnt.

H. Scharnitzky,
Lange Hinterstraße No. 21.

Ein brauner Hühnerhund, gepflockt und
weißem Stern auf der Brust, hat sich Don-
nerstag den 21. d. Mts. bei mir eingefunden
und kann gegen Erstattung der Futter- und
Insertionskosten abgeholt werden.

H. Gleitsmann, Wasserstraße No. 29,

Die erwartete Sendung **Stroh - Hüte** habe ich erhalten; darunter die ganz billigen braunen Damen - Hüte und **Panamas** zu 2^o. Thlr.

J. Frankenstein.

Den Rest meiner **Sonnenschirme** und **En tout cas** verkaufe auffallend billig.

J. Frankenstein.

Angefangene und aufgezeichnete **Stickereien**, **Filet**-, **Seide**- und **Glaeechhandschuhe**, weiße und bunte **Filet-Stahlröcke** empfiehlt billig

J. FRANKENSTEIN.

Anfertigung von **Touren**, **Perrücken**, **Scheiteln**, **Flechten**, **Locken** u. s. w. unter **Garantie**, Depot feinstes **Parfümerien**, **Seifen**, **Pomaden**, **Eau de Cologne**, **Elfenbein**-, **Büffelhorn**-, **Gutta Percha**-**Kämme**, **Kopf**-, **Nagel**-, **Zahn**- und **Taschenbürsten** bei

Otto Patry, Coiffeur.

COMMISSIONS - LAGER

bester **Berliner Herren**- und **Damenstiefel**, **Morgenschuhe** u. s. w., sowie **Berliner Mützen**, **Stepphüte**, **Shilipse**, **Cravatten** u. s. w. in den elegantesten Fägongs bei

Otto Patry, Coiffeur.

Gebrannte Rüschen und Rosettenknöpfe empfiehlt

J. F. Kaje.

Die zweite Sendung

Matjes - Heeringe

in vorzüglicher Qualität ist eingetroffen
im goldenen Ring.

Matjes - Heeringe
erh. und empf. **Julius Arke.**

Die Saamen- und Pflanzen-
Handlung
von

A. HUMMLER,
empfiehlt besten frischen Stoppel- und
Herbst - Rüben - Saamen,
als: Teltower- und Malthe-
ser-Rüben, Blumen - Bou-
quette und Topfpflanzen.

Ein Schlaf-Sopha ist billig zu verkaufen.
Näheres bei Sattler Herrn
Wiedwald, Kettenbrunnenstraße.

1 alter weißer Ofen und 1 Schausfenster
sind billig zum Verkauf
Schmiedestraße No. 6.

Montag den 2. Juli c. von Morgens
9 Uhr ab sollen auf dem Schiffsholm hie-
selbst, im Hause No. 11., der scharfen Ecke
gerade gegenüber, mehreres Mobiliar, als:
Kleiderspinde, Komoden, Tische, Stühle,
Betten, Kleidungsstücke, Küchengeräthe und
vergl. mehr, mittelst freiwilliger Auktion ge-
gen baare Zahlung verkauft werden.

Blumenbouquette und Blumen zu Kränze
empfiehlt billig **J. Herzfeld**,
äußern Mühlendamm No. 22.

Eine neue Hobelbank ist zu verkaufen
Brandenburgerstraße No. 22., nach hinten.

Lustziegel (Kehmpazien) sind zu verkaufen
bei C. Hellwig, Maulbeer-Plantage.

Ein guter Hofhund und ein einthüriges
Kleiderspind ist billig zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 36.

Ein Grundstück von 2 Magdeb. Hufen,
in einer reichen Gegend, 3½ Meilen von
Elbing und dicht an der Chaussee gelegen,
Gerste- und Weizenboden, mit ganz neuen
Gebäuden, soll für einen billigen Preis bei
1500 Thl. Anzahlung sogleich verkauft werden.

Gustav Schmidt.

Ein in einer frequenten Kreisstadt bele-
genes Grundstück, worin seit vielen Jahren
ein bedeutendes

Gewürz-, Material- und Schank-
betrieben wird, soll Verhältnisse halber unter
sehr günstigen Bedingungen, bei 500 Thlr.
Anzahlung, sogleich verkauft werden.

Gustav Schmidt.

Ein niedriger Grundstück mit 78 Mor-
gen culmisch ist unter guten Bedingungen zu
verkaufen. Näheres Burgstraße No. 6.

Freudenhammer.

200 Thaler sind zur ersten Stelle zu be-
geben.

Freudenhammer,

Burgstraße No. 6.

Da ich mich als Tischlermeister hier selbst
niedergelassen habe, mache ich die ergebene
Anzeige, daß ich stets fertige Arbeit vorrätig
habe. Bestellungen werden schnell und billig
angesetzt. **E. G. Grunwald**,

Burgstraße No. 4.

— Gehrten Damen empfiehlt sich zum
Friseuren **D. Oske**, Logenstraße No. 11.

Die Seiden - Färberrei, Drucke-
rei, französische Wasch- und
Moiré - Anstalt

von

Heinrich Karkutsch

in Königsberg i. Pr.

Einziges Annahme-Lokal in Elbing
bei Fräulein **J. F. Kaje**,
empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen
Roben in den leichtesten und schwersten Stoffen,
welche durch Anwendung neuester Mani-
pulationen, als Assopliren und à la Res-
sort ganz das Ansehen neuer Stoffe erhalten.
Ebenso werden Hüte, Bänder, Cravatten-
stücke, Sonnenschirme, Creps ic. in den zar-
testen und schönsten Lichtfarben aufgefärbt
und Moirée antique auf den dazu geeigneten
schweren Stoffen ganz vorzüglich hergestellt.

Crép de Chine-Tücher

werden in allen Farben gefärbt, ganz beson-
ders schön in Weiß, sowie auch wollene und
halbwollene Zeuge in den schönsten Farben
und in ihren eigenthümlichen Lustres gleich-
falls aufgefärbt werden.

Gewaschen

werden alle Fabrikate ohne Unterschied des
Stoffes, die wertvollsten türkischen Shawls,
gestickte Tüllgarbien, geplättete Gardinen,
Tachemits und Thybit-Mantillen, Blondinen,
Kanten und Pointis, zertrennte und unzer-
trennte Kleider, sowie überhaupt alle in dies
Fach einschlagende Arbeiten auf das Eigenste
und Solideste ausgeführt werden.

Die mich mit gefälligen Aufträgen für
die Seidenfärberei von Herrn **Heinrich**
Karkutsch in Königsberg i. Pr.
belehrenden Herrschaften ersuche ich ganz er-
gebnst, für die Folge die zur Färbe kommen-
den Gegenstände, welche aus mehreren Stücken
bestehen, namentlich seidene Bänder, deren
Endenzahl mitunter bedeutend ist, vor der
Aufgabe zusammen zu heften und besonders
den letzteren ein Zeitelchen beizufügen, worauf
die Zahl der Enden genau vermerkt ist. Es
wird hierdurch nicht allein das Abhanden-
kommen einzelner Enden Band ic. verhindert,
sondern werde ich auch in den Stand gesetzt,
sämmliche Färbesachen bedeutend schneller
und prompter zu befördern.

Gleichzeitig mache ich die ergebene An-
zeige, daß fortan die Auslieferung der ge-
färbiuen Gegenstände nur gegen gleich baare
Bezahlung stattfinden darf.

Elbing, den 26. Juni 1860.

J. F. Kaje.

Eine geprüfte Erzieherin,
mit guten Zeugnissen versehen, welche bereits
eine Reihe von Jahren in ihrem Berufe wirkt,
in allen Schulwissenschaften, dem Französischen,
Englischen und in der Musik unterrichtet,
wünscht ein anderweitiges Engagement.

Die Adresse liegt in der Expedition die-
ses Blattes.

Ein junger Mann mit den nötigen Schul-
kenntnissen findet sofort eine Stelle in meiner
Apotheke als Lehrling unter günstigen Be-
dingungen.

Danzig, den 26. Juni 1860.

A. Heintze,

Apotheker auf Langgarten 106.

Ein Müllermeister sucht von sogleich oder
möglichst bald eine Stelle; sei es als Lohn-
müller oder Werkführer, oder aber als Nach-
ter einer Schank- resp. Gastwirtschaft, Ha-
kenbude ic. Gefällige Offerten beliebe man
unter der Chiffre H. K. 10. in der Expedition
d. Blattes abzugeben.

Neue Welt.

Donnerstag den 28. d. Mts.:
musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernick in Elbing.
Gesucht und verlegt von
Agathon Bernick in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 52. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 27. Juni 1860.

Gruß an den Nöthloffsee in Maldeuten.

Ich saß in stiller Stunde
Auf deines Friedhof's Höh'
Und schaute in deine Fluthen,
Du schöner Nöthloffsee!

Und mit mir schaute der Himmel
Dir tief in's Herz hinein
Und ließ die feinen Schimmer
Im blauen Widerschein.

Du hastest dein Blüthengestade
Geschmückt mit Waldesgrün,
Die greisen Häupter sah ich
Im Abendglorie glühn,

Es tauchte aus deiner Tiefe
Manch grünend Eiland empor,
In dessen Zweigen sich wiegte
Der heitern Sänger Chor.

Ich dachte mir im Geiste
Manch freundlich Bild heraus:
Ich dachte vergangener Zeiten,
Vergaß der Jahre Lauf.

Ich dachte des Jugendsmuthes,
Ich dachte der Liebe Glück,
Es schweiften meine Gedanken
In weite Ferne zurück.

Da lagert am fernen Himmel
Ein grauer Wolkenschwall,
Der Sturm jagte, der wilde,
Ihn über des See's Kristall.

Was prunkst du eitler Knabe,
Mit deinem kristall'nen Land!
Was pflegst du so stolz der Ruhe
In deinem erborgten Gewand!

Den Spiegel schlag' ich in Scherben,
In Trümmer, weit und breit,
Und schwarz will ich dir färben
Dein himmelblaues Kleid."

Es hob sich Welle um Welle
Und Woge um Woge stieg,
Zur Finsterniß ward die Helle,
Der Feind, er hatte den Sieg!

Da zog mir durch die Seele
Manch düster, düster Traum, —
Was bist du Glück der Erde,
Du schwindest wie Wogenraum!

Und während ich dessen dachte
So hatten dein dunkel Gewand
Die Wogen, die treuen, umkränzt,
Mit lilienweißem Rand,

Sie flochten dir weiße Rosen
Vieltausend in's wellige Haar,
Sie trockten lühn dem Sturme,
Sie schützen dich vor Gefahr.

Und streiften auch finstere Schatten
Dein Antlitz wie Schmerzesweh;
Die Ruhe trugst du im Herzen
Und schöner warst du denn je!

Orob' reute den rohen Gesellen
Sein stürmisch rauhes Wort,
Er brausete durch die Wipfel
Der alten Buchen hinfort.

Und vor ihm flohen die Wolken,
Und nach ihm kam die Nacht,
Und hat dir die selige Stille,
Den Frieden, wiedergebracht.

Du schlummertest, schöner Knabe,
So ruhig, so unbewußt!
Die Sternlein alle, sie haben
Dir reich geschmückt deine Brust.

Sie grüßten mich aus den Tiefen,
— Mir wurde das Herz erweicht, —
Mir war's als ob sie mich riesen,
— Das Auge wurde mir feucht, —

Als hätten die Lieben da droben,
Die Todten, mir Grüße gebracht.
Da bin ich denn heimgezogen
Und habe ihrer gedacht.

So hab' ich in die gelesen
Mein eigen Wohl und Weh,
Du bist meine Kirche gewesen,
Du schöner Nöthloffsee!

Im Verlagsbüro in Altona ist soeben erschienen und zu haben in Elbing bei Neumann-Hartmann:

Ausführliches Lehrbuch

Bairischen Bierbrauerei, mit besonderer Berücksichtigung der Dickmaischbrauerei

von J. S. Schorer,

Sohn eines der berühmtesten Brauer aus München, der selbst in München und in anderen bedeutenden Städten den größten Brauereien als Braumeister vorgestanden, sowie auch Angaben zur Errichtung und zum Bau neuer Brauereien gemacht hat, die unter seiner Leitung ausgeführt wurden.

Preis 20 Sgr.

(Empfehlenswerthe Polterabend-Scherze
enthält:)

Polterabend-Scherze,

für einzelne Damen und Herren, für zwei und mehrere Personen und zur Aufführung größerer Polterabend-Szenen.

Gesammelt von Alvensleben.

In sauberen Umschläge. Preis 15 Sgr.; oder 54 Kr.

Diese Sammlung ausgezeichneter Polterabend-Szenen enthält 39 Polterabend-Vorträge für einzelne Damen. — 24 Vorträge für einzelne Herren. — 13 für zwei und mehrere Personen. — 12 für größere Zirkel zum Vortrage von 7 bis 10 Personen. — 5 Vorträge zu silbernen Hochzeiten und 7 Gedichte zu Geburtstag-Aufführungen. —

Vorrätig in Danzig bei Homann, in Elbing bei

Neumann-Hartmann.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich mein

Tuch- und Buckskin-Waren-Lager

Daniel Brandt,
Wasserstraße No. 25.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

von C. F. Steckel,

empfiehlt ihr Lager landwirthschaftlicher Maschinen jeder Gattung zu den billigsten Preisen und garantirt für deren Zweckmäßigkeit und Dauer. Die Reparatur alter Maschinen wird auf's Schnellste besorgt. Von Gußwaren verschiedener Art wird ein Lager gehalten.

Frischen
Stoppelrüben-Saamen
empfing und empfiehlt

H. Harms,

im Dampfschiff.

Besten frischen Portland-Cement, ausgewogen und in Original-Tässern, doppelt gesiebte Rusp Kohlen, Maschinen-Kohlen und frisch gebrannten Maureraraps empfehlen billigst.

Fritsch & Kappner,
Alter Markt- und Schmiedestr. - Ecke.

Alle Gattungen Brennholz

in Kloben und kleingemacht verkauft bei freier Anfuhr billigst

Joh. Entz jun.

äußern Mühlendamm 67.

Nach Ankunft größerer Parthien frischer polnischer Hölzer empfehle ich zu billigen Preisen:

Fichten Rundholz von 40 bis 60 Fuß Länge und 10 bis 16 Zoll Zopfstärke,

Fichten Balken von 18 bis 35 Fuß Länge und 15 | 15 Zoll Stärke,

Tannen Balken, 30 bis 40 Fuß lang, 9 | 9 bis 10 | 10 Zoll stark,

Fichten Mauerlatten, 30 bis 40 Fuß lang, 6 | 6 bis 9 | 9 Zoll stark,

so wie auf meiner Dampfschneidemühle geschnittene **Fichten und Tannen Balken, Bohlen, Dielen, Kreuzhölzer und Latten** in allen Dimensionen.

Nicht vorrathige Dimensionen können sofort angefertigt werden.

erner empfehle ich beste holländische Dachpfannen, Firstpfannen, Chamottsteine, Deichselstangen, Spaltlatten u. c. u.

Die Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe, sowie etwaiger Wassertransport nach der Umgegend ist kostenfrei.

Elbing, im Juni 1860.

D. Wieler,

Holzhandlung.

Bestgebrannter und bestausliefernder Kalk am billigsten bei

D. R. Kosowsky,

äußern Mühlendamm No. 30.

Niederlage bei

Otto Hoburg,

Sturmstraße No. 11.

Bestellungen werden angenommen

bei **A. L. Schoenberg,**

Fischerstraße No. 5.

Neue offene und Verdeckwagen hat vorrätig Witteki, kurze Hinterstraße No. 15.

Ein kleiner guter Blasebalg wird billig verkauft lange Hinter- und Wasserstraßen-Ecke No. 2.

Neue Wagen in Auswahl empfiehlt als vorrätig.

C. Findelisen,

lange Hinterstraße No. 11.

Zwei Körpse schön Kuhheu sollen Sonntag den 1. Juli 1860 verkauft werden bei

Spiegelberg, 1. Niederstraße No. 11.

Einige hundert Schok Drausen-Ded-Rohr sind zu verkaufen bei

Jacob Janzen, Sorgenort.

20 Schok Roggen-Richtstroh hat zu verkaufen Mir in Eschenhorst.

1½ Morgen Heugras auf'm ersten Hau und 2½ Morgen Schilf auf zwei Hau sind zu vermieten bei

Sa. Funck, Ellerwald 5. Trift.

7 Morgen Heugras hat zu vermieten

L. Preuß,

in Fischau.

Eine ächte Niederunger Milchkuh ist zu verkaufen bei

Hammermeister,

in Fischerskampe.

Amtliche Verfügung.

Verkündigung.

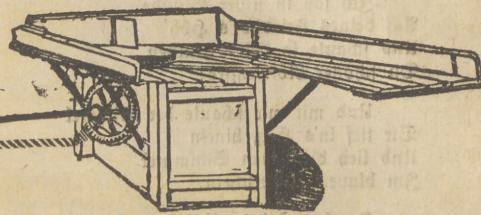
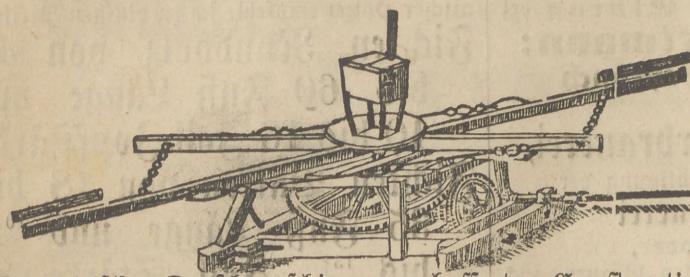
Die Stadtbibliothek bleibt vom 3. Juli bis 17. August c. geschlossen. — Sämtliche ausgeliehene Bücher sind bis Freitag den 29. Juni c. zurückzuliefern.

Elbing, den 19. Juni 1860.

Der Magistrat.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik von H. Hotop, in Elbing,

empfiehlt



Garrett'sche Dreschmaschinen verbesseter Construction für vierpfurdigen und zweipfurdigen Betrieb, als vorzüglich hinsichtlich des leichten Ganges und des untadelhaften und bedeutenden Erdrußches, so wie alle sonstigen bewährten landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe in solider Ausführung zu civilen Preisen.

Meinem Confections-Lager gehen täglich neue aus Arbeit kommende Sachen zu und ist daher stets mit den neuesten

Mantillen und Sommer-Mänteln

bestens sortirt

Einige ältere Mantillen und Mäntel verkaufe ich bedeutend unter den Kostenpreisen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Knicker und Marquisen

verkaufe, um zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Neben meinem reichhaltigen Gold- und Silber-Waren-Lager habe ich, den vielfachen Nachfragen zu begegnen, die so äußerst beliebte und gesuchte Metall-Komposition, **Alsfénide** genannt, aus einer der renommirtesten Fabriken Deutschlands **Kommisionsweise** auf Lager erhalten, und bin verpflichtet, solche zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Ich erlaube mir das gehrte Publikum hierauf ergebenst aufmerksam zu machen, und bitte, Sich von den äußerst geschmackvollen Gegenständen und der Preiswürdigkeit überzeugen zu wollen.

Die Preise der Bestecke sind mit denen der Hof-Juweliere **Wagner & Sohn** in Berlin, unter den Linden, gleich.

Elbing, den 20. Juni 1860.

A. Christ,

Gold- und Silber-Waren-Handlung
und Commissions-Lager für **Alsfénide**.

J. Golbeck,

Fabrikant,
kurze Heiligegeiststraße No. 35.

Lager aller Arten
Scheren und Messer,
Rasirmesser und Streichriemen,
Taschen- und Federmesser,
Korkzieher, Nagelscheren,
Tisch- und Dessertmesser,
Tranchir- und Küchenmesser,
Gartennesser, Außermesser
und sonstige
Messerschmiede-Waren.
Alles vom feinsten Material
zu den billigsten Preisen.

Fabrik und Lager
von

Bruchbandagen
verschiedenster Art,
Nabel-Bruchbänder.
Elastische Schnürstrümpfe
gegen Krampfadern.
Harnrecipienten,
Suspensorien.
Ratheter und Bougies,
Mutterkränze,
Warzenhütchen,
Sauge-Pfropfen.

Fabrik und Lager
sämtlicher gebräuchlichen
Instrumente
für Aerzte und Chirurgen.

Veterinair-Instrumente
für Thierärzte und Landwirths-

Chirurgische Spritzen:
Klistierspritzen und
Clissopomes
zum Selbstgebrauch.

Aberlaß-
und Schröpfchnepper.

Grundstücks-Verkauf in Danzig.

Das Grundstück hieselbst Langgasse
No. 5., Ecke der Gerbergasse, enthaltend
3 Läden, ausgedehnte Wohngeräumlich-
keiten, doppelte Keller und Hof, soll Geschäftsausgabe halber, bei Anzahlung von 5 — 7000 Thlr. verkauft werden. Ich habe dazu einen
Vicitations-Termin auf
den 28. Juni d. J. Vormittags
11 Uhr

im Grundstück selbst angesetzt und lade Kaufreflektanten hiezu ganz ergebenst ein. Das
Grundstück eignet sich auch zur Anlage einer
großen Restauration u. Die nähere Bedin-
dungen sind bis dahin bei Herrn Seiffert
im Bureau, Röpergasse No. 23., 1 Tr. hoch,
in den Vormittagsstunden einzusehen.

Wittwe H. Ewert.

Das Haus Heilige Lehnstrasse
No. 89. will ich verkaufen.
Eduard Stegmann.



Eine Schankwirtschaft nebst Gar-
ten und Regelbahn ist sogleich zu vermieten.

Sonnestraße No. 7.

Mein zu Kallisten bei Liebstadt be-
legenes Mühl-Etablissement, bestehend aus
einer Wassermühlmühle mit zwei Mahlgängen
und einem Graupengange, nebst 84 Morgen
kulmisch gutem Ackerland, Boden erster Klasse,
und mit Wiesennutzung von circa 30 Fuder
gutem Heu, so wie den darauf befindlichen
Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden in gutem
baulichen Zustande will ich sogleich aus freier
Hand verkaufen und belieben Reflektanten sich
bei mir schriftlich oder mündlich zu melden.

Waltersdorf, bei Liebstadt,
den 20. Juni 1860.

Eduard Pietsch,
Mühlen-Besitzer.

Obst-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Obstnutzung
in den Gärten auf Gr. Wesseln
und Benkenstein steht Freitag
den 29. Juni Morgens 9 Uhr
Termin an, wozu Pachtlustige eingeladen
werden und sich auf dem Gute
Gr. Wesseln versammeln wollen.

Donnerstag den 28. Juni c.
Nachmittags 1 Uhr

soll im Dominium Sandorf bei
Elbing die Obst-Nutzung unter den
im Termin bekannt zu machenden Bedingun-
gen meistbietend verpachtet werden.

Pensionäre,
die die hiesigen Schulen besuchen, finden
freundliche Aufnahme Junkerstraße No. 39.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei
C. N. Gerike,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Junge Mädchen, welche Schnellern lernen
wollen, belieben sich zu melden bei

Weißewerk,
lange Heiligstraße No. 53.

Ein Knabe ordentlicher Eltern mosaischen
Glaubens, mit den nötigen Schulkenntnissen
versehen, findet als Lehrling in meinem
Manufaktur-Waren-Geschäft sofort eine
Stelle.

Stuhm. J. Schwarz.

Bekanntmachung.

Ein zuverlässiger Hofmann für das Vor-
werk Damenhoff bei Reichenbach wird
zu Martini c. gesucht und können zu dieser
Stellung geeignete Persönlichkeiten sich melden
in Rossitten bei Reichenbach.

Wechsel werden stets discontirt
von Gustav Schmidt.

Wachstraße No. 1.

Die diesjährige Bühnenarbeit der Kom-
mune Ellerwald soll Sonntag den 1. Juli
im Gasthause des Herrn Schenke
in Ellerwald 5. Trift an den Mindestfordern-
den verbunden werden, wozu Übernehmer
eingeladen werden.

Eine goldene Brosche ist in der Strecke
von der hohen Brücke bis zum Berlinerthor
den 16. d. M. gefunden. Abzuholen Unter-
Kerbswalde No. 76. A. D.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernick in Elbing.

Gebruckt und verlegt von
Agathon Bernick in Elbing.